

Aktuelle Stipendiatinnen und Stipendiaten im Bereich Literatur

Literaturstipendien 2026

Die Literaturstipendien des Landes Niedersachsen werden auf Empfehlung der Niedersächsischen Literaturkommission vergeben.

Vier Projektstipendien, die jeweils mit 10.000 Euro dotiert sind

Das Projektstipendium für den Bereich Kinder- und Jugendliteratur geht an **Katharina Schlett** aus Hildesheim für ihr Projekt „Fünf Fucking Jahre“. Katharina Schlett studierte Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus an der Universität Hildesheim.

In ihrem geplanten Jugendroman „Fünf.Fucking.Jahre“ erzählt Katharina Schlett von der besonderen Freundschaft zweier junger Frauen. Gekonnt nähert sie sich aus Sicht der Jugendlichen dem schwierigen Thema von Gewalterfahrung und deren Folgen und stellt auch die Frage, welche Gültigkeit das eigene Erzählen gegenüber einer öffentlich medial verhandelten Geschichte hat.

Ein Projektstipendium geht an **Frank Schulz** aus Osnabrück für seinen Erzählungsband „Das Buch der Weißen Raben“.

Frank Schulz studierte Germanistik und Psychologie in Hamburg. Er arbeitete als Redakteur und ist seit 1998 freier Schriftsteller.

Sein Text „Als Dr. phil. Büttner das Lesen verlernte“, der Teil des Erzählungsbands „Das Buch der Weißen Raben“ werden soll, überzeugt durch funkelnden Sprachwitz, lässige Freude am Spiel mit Wörtern und Phrasen sowie eine sehr gelungene Mélange aus Alltagsidiom und gehobener Schriftsprache. Tatsächlich ist die eigentliche Protagonistin seines Erzählens die Sprache: Mit ihr tanzt Frank Schulz, treibt Schabernack und spendet Trost. Ein Ansporn zum Weiterlesen...

Anna Eckert-Lax aus Berlin erhält für „Geschwisterlich“ ein Projektstipendium. Sie studierte Literarisches Schreiben und Lektorieren an der Universität Hildesheim. Im Rahmen ihres literarischen Essays „Geschwisterlich“ stellt sie Familie, Krankheit und Erbe ins Zentrum. In einem klaren, fast nüchternen Stil führt sie uns zu existenziellen Fragen, die durch die persönlichen Familienverhältnisse entwickelt, zu aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen in Verbindung gesetzt und durch literarische Verweise vertieft werden. Diese Form der autobiografisch fundierten Reflexion wird eindringlich vermittelt. Berührend ist der Essay, weil er vor Augen führt, dass man eben nicht nur Dinge erbt.

Liv Mara Mahé Thastum aus Berlin erhält ein Projektstipendium für „Aufzutauen das Eis“. Sie studiert Literarisches Schreiben und Lektorieren an der Universität Hildesheim.

Als Auseinandersetzung mit gewaltigen und gewaltsamen Eingriffen in die grönländische Natur und Kultur kommt Liv Mara Mahé Thastums Text „Aufzutauen, das Eis“ mit wenigen, präzise gesetzten Worten aus. Und lässt zwischen ihnen doch Welten entstehen, berührende Geschichten schwingen. Die des Entdeckers im Eis, einem von vielen, dessen Name hier keine Rolle spielen soll. Die des Mädchens mit der Trommel, das *Anna* genannt wurde, der Einfachheit halber. Die der eisigen Landschaft. Worte als Machtinstrument, Worte als kulturelles Gedächtnis. Und in jedem Wort ist die politische und persönliche Dringlichkeit zu spüren, mit der Thastum sich schreibend in diese karge Landschaft, in diesen schon lange bedrohten Lebensraum begibt.

Übersetzungsstipendium

Mit dem Übersetzungsstipendium in Höhe von 8.000 Euro unterstützt das Land Niedersachsen in 2026 die Übersetzung von **Ana Zelin**, die als freiberufliche Literaturübersetzerin aus dem Deutschen und Italienischen ins Spanische übersetzt. Für die Übertragung der Reiseerzählung *Beinahe Alaska* ins Spanische wird der in Argentinien lebenden Literaturübersetzerin und Philosophin Ana Zelin das diesjährige Übersetzungsstipendium verliehen. Dem poetisch verdichteten Text der in Niedersachsen gebürtigen Arezu Weitholz mit seinen hintergründigen, berührenden und witzigen Beobachtungen nähert sich die Übersetzerin mit großer Sensibilität und außerordentlichem Fingerspitzengefühl.